

Aus der Geschichte des RCV (1936-1956)

1956 von Hans Becker und August Schmidt bearbeitet und zusammengestellt.

Als Unterlagen dienten hierzu das wiedergefundene alte Protokollbuch von 1936, die persönlichen Erinnerungen von August Schmidt aus der damaligen Zeit, sowie die Unterlagen des Chronisten, der seit Wiederbildung des Vereins im Jahre 1949 in den verschiedensten Ämtern bis heute seine Tätigkeit als Presse und Propagandawart ausübt.

Entfacht vom närrischen Treiben der Nachbarstädte Mainz und Frankfurt und dem nicht minder nachstehenden Nachbarort Flörsheim, fand sich im Jahre 1936 eine Reihe gleichgesinnter Menschen, die das alte Karnevalistische Brauchtum früherer Jahre zu neuem Leben der gegenwärtigen Situation anpassen wollten. So fand man sich am Aschermittwoch, dem 26. Februar 1936 im Café Robert Graßmann am Bahnhof, dort wo zuletzt das Café Menne stand und heute als Bahnhofsplatz gilt zur Gründungsfeier zusammen. Etwa 15-20 Personen waren der Einladung gefolgt. Es wurde der Vorstand des RCV gewählt, wobei der Schuhmachermeister Leo Brandscheid Vorsitzender wurde. Schriftführer wurde Heinrich Ims, als Beiräte fungierten die Mitglieder Jakob Klingelhöfer und Peter Seib. Weiter befanden sich unter den Gründern:

Anton Habenthal

Robert Graßmann

Alfons Baumgärtner

Philip Müller

Albin Berena

Karl Hill

Josef Gauß

Die Gründer Brandscheid und Klingelhöfer sind bereits verstorben. Müller, Hill, sowie der nachfolgende Schriftführer Fischer sind im Kriege gefallen.

Es war nicht leicht unter den damaligen NS-Regime einen neuen Verein zu gründen und zu bestehen, besonders dann, wenn in seiner Leitung Männer tätig waren, die kein Parteimitglied waren. Außerdem bestand eine weitere Organisation, die zwar an den Einnahmen des Vereins beteiligt sein wollte, der RCV und seine Mitglieder aber die ehrenamtliche Arbeit ohne Entgelt leisten sollten. Auch sollten alle Utensilien und Ausstattungen des RCV zur Verfügung gestellt werden. Dies alles war natürlich ein unbeschreiblich schwerer Weg für das beginnende. Bald gab Leo Brandscheid den Vorsitz an Jakob Klingelhöfer ab. Nach dem damaligen Bestimmungsprinzip übernahm er am 9. März 1936 den Vorsitz, Anton Habenthal war sein Stellvertreter. Wie auch in späteren Jahren immer wieder zu ersehen war, wurde Klingelhöfer der Motor des RCV, er war überall. Auf eigene Rechnung ließ er eine Reihe Gardistenuniformen für eine zu gründende Prinzess-Garde herrichten. August Schmidt und Hans Amsl waren zwar gleich bei der Gründung

eingetreten, konnten aber aus beruflichen Gründen bei der Taufe nicht zugegen sein. Hans Amsl machte nun fotografisch kolorierte Aufnahmen der Uniformen, stellte sie in seinem Geschäft aus und bald kamen durch diese Werbung die ersten Meldungen zur Damengarde. Das war in den Sommermonaten des Jahres 1936. Im Juli wurde die Prinzess-Garde gegründet. Zu dieser Zeit wurden für die Presse und Propagandawesen der Mitbegründer Albin Berena gewonnen. Ihm oblag überhaupt die Werbung für die Fastnachtsidee, ihrem sinnvollen Zweck, der Kampf gegen die Abflachung des alten Brauchtums, Anknüpfung an die Originale vergangener Tage, sowie die Werbung für Verein und Garde. Das erste Komitee wurde zusammengestellt für den Auftakt der Kampagne 1936-37. Ihm gehörten an:

Präsident Jakob Klingelhöfer, Protokoller Anton Habenthal
Die Minister Heinrich Ims, Alfons Baumgärtner, Albin Berena, Josef Graß, August Schmidt, Peter Seib, Karl Hill, A. Steck, Günter Mathée und Hermann Fischer

Der Auftakt der Kampagne fand am 29. November 1936 im Hotel Adler statt. Die Veranstaltung wurde als eine Art Einweihung der Narrhalla propagiert. Sämtliche Darbietungen wurden zum größten Teil vom Verein selbst bestritten, unter Mithilfe von FCV Flörsheim und WCC Weilbach. Dies hatte dem Verein großen Auftrieb gegeben. Die Veranstaltung war restlos ausverkauft, die Resonanz in der Öffentlichkeit war für den RCV außerordentlich günstig. Zum Neujahrsumzug in Flörsheim und Weilbach beteiligte sich erstmals in schmucker Uniform die Rüsselsheimer Prinzess-Garde. Weiter beteiligte man sich dort bei den Fastnachtsumzügen und stellte zwei Wagen (Komitee und Opelbrücke) unter der Devise Narrheit - Einigkeit. Erster Gardegeneral wurde Georg Cezanne, der nach dem Kriege auch zeitweise als Sitzungspräsident fungierte. Ein reichhaltiges Programm lag für die Fastnachtstage offen. Sitzungen und Bälle fanden hauptsächlich im Hotel Adler statt, doch wurden auch solche im "Rüsselsheimer Hof" und "Frankfurter Hof" durchgeführt, die aus Städtebaulichen Gründen nach dem Kriege dem Abbruch verfielen. Zum ersten mal wurde 1937 auch ein Zug zusammengestellt. Zwar war es noch ein Stückwerk, aber der Wille zur Tat war geschaffen. So bewegten sich am Fastnachtsdienstag 1937 zehn Wagen und fünf Gruppen durch die Straßen der Stadt.

Am 6. März 1937, so lesen wir in der Niederschrift, hatte der RCV bereits 125 Mitglieder. In der Generalversammlung gab es in den Ämtern einige Verschiebungen. 1. Vorsitzender wurde Anton Habenthal. Presse und Propaganda übernahm Georg Cezanne. Fräulein Käthe Riffel wurde zur Kommandeuse ernannt. Unter der neuen Führung wollte es infolge starker Inanspruchnahme der Berufstätigen jedoch nicht so recht klappen. Jakob Klingelhöfer übernahm wiederum den Vorsitz und langsam ging es wieder aufwärts. Rund zehn Veranstaltungen wurden in der Kampagne 1937/38 bei gutem Besuch durchgeführt. Am 27. Februar 1938 beteiligte sich der Verein wieder am Flörsheimer Zug. Sonst ist über dieses Winterhalbjahr nicht viel zu lesen.

Die Sommermonate dienten zu öfteren Zusammenkünften und Geselligkeiten. Am Himmelfahrtstag wurde ein Ausflug nach Mönchbruch und Anfang Juni eine Rheinfahrt nach Bacharach gemacht, am 14 Juli fand ein Sommerfest im Garten des Parkhotel bei Lohaus statt.

In der Generalversammlung am 7. Mai 1938 wurde August Schmidt zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Presse und Propaganda wurden zusammen von Jakob Klingelhöfer und Heinrich Ims erledigt. Sämtliche Veranstaltungen des Jahres 1938/39 wurden für das Hotel Adler festgelegt und auch durchgeführt. In diese Zeit fällt auch die Berufung von Heinrich Schaar als Bühnenmeister, der dieses Amt noch bis zum heutigen Tage ausübt.

Dann kam der unselige Krieg, der alles aus den Angeln riss. August Schmidt war während dieser Zeit immer noch 1. Vorsitzender. Er sorgte mit den wenigen Daheimgebliebenen, dass die Einberufenen die

Verbindung zur Heimat und zum RCV nicht verloren. Päckchen und Zeitschriften gingen an die Front und im Urlaub pflegte man Zusammenkünfte. Für die Verwahrung der Uniformen und Utensilien des Vereins sorgte August Schmidt in selbstloser Art im eigenen Luftschuttkeller, den er sich in der Rüsselsheimer Festung angelegt hatte. Der Krieg riss im Laufe der Jahre bei den Mitgliedern und Anhängern des RCV immer größere Lücken. Ende 1945 stand der Verein vor dem Nichts.

Doch in Jakob Klingelhöfer und einigen Anhängern ruhte der Gedanke an das begonnene Werk nicht. Einige Gesangsvereine, auch Turner und Sportler hatten sich das Privileg zueigen gemacht, Fastnachtssitzungen abzuhalten. Doch die wahre Idee der Fastnacht konnte man nicht erstreben, weniger jedoch, sie erreichen. Im Oktober 1949 traf im Hotel Adler ein kleines Häuflein von 14 Männern zusammen, die den Verein wieder zu neuem Leben erweckten. Jakob Klingelhöfer konnte sich auf diese wenigen verlassen.

Eine neue Ära begann für den RCV, für die Fastnacht in Rüsselsheim und dem Rhein-Main Gebiet. Eine jüngere Generation kam hinzu, voll guter Gedanken und Tatkraft. Es ging an die Schaffung einer Prinzessgarde unter der Leitung der Kommandeuse von Frau Kätha Schaumann, die eigens hierzu von Altbürgermeister Ludwig Dörfler in der ersten Sitzung nach dem Kriege im Jahre 1950 gekürt wurde. Die Öffentlichkeit nahm auch wieder regen Anteil, Stadt und Bürger wurden auf das Wirken und Wollen des RCV aufmerksam. Nach Abschluss der Kampagne kamen Mitglieder der Jugendgruppe der "Jungen Union" zum RCV, darunter die noch tätigen Mitglieder Jakob Marx, Friedel Gerhard, Franz Rodenheber, Seppel Bumb und Helmut Kraus. Diese bildeten auch die Hauptstreitmacht für die Prinzengarde. Ihr erster General wurde Jakob Marx, Kommandeur, Karl Biermann. Hans Wilch, der heutige Kommandeur, kam neu hinzu. Die Garde war 21 Köpfe stark, bei den Damen waren es 17, immerhin ein schöner Stamm für den Anfang. Dem Komitee gehörten an: Präsident Jakob Klingelhöfer, Protokoller Hans Becker und die Minister: Peter Gerbig, Heinrich Schaar, Franz Rodenheber, Willi Ehlscheid, August Schmidt, Emil Ott, Heinrich Ims, Jakob Gern und Hans Amsl. Presse und Propaganda übernahm Hans Becker, der bis zum heutigen Tage unter dem Pseudonym Jokus I. in allen Pressenotizen für den RCV zeichnet.

Man bereitete den 1. Fastnachtzug für 1951 vor, außerdem beging man die Feier des 15. jährigen Bestehens. Die Sitzungen wurden in die neuerbaute Stadthalle verlegt. Noch einmal hielt man die Kinderfeste im Hotel Adler ab, doch dann wurden auch diese wegen ihrer starken Beteiligung ebenfalls in die Stadthalle verlegt. Georg Cezanne war in diesem Jahr Zugmarschall. Ihm standen zur Seite: Hans Weidmann, Wilhelm Lotz, Nikolaus Kraus, Heinz Schwinn, Willi Ehlscheid, Jakob Marx, Karl Biermann und Hans Wilch. Zur Stammkapelle wurde bis zum heutigen Tag die Kapelle Karl Haumann berufen. Rüsselsheim erhielt auch sein erstes Prinzenpaar, welches in einer grandiosen Feier mit allem Zeremoniell und Pomp Anfang Januar 1951 in der Stadthalle seinen Einzug hielt. Prinz war Otto I., Sohn des Karl Jakob. An seiner Seite schritt dessen Braut Wilma I., Tochter von Willi Dörrschick. 63 Zugnummern, 25 Festwagen, 5 Musikkapellen, 6 Spielmannszüge und 24 Fußgruppen fanden den Beifall aller. Mehr als 30000 Menschen säumten die Straßen der Stadt. Neben den Tageszeitungen hatte sich auch der Rundfunk in hervorragender Weise eingeschaltet. Am Fastnachtsonntag nahm das gesamte Rüsselsheimer Stadtparlament vor dem Rathaus den Vorbeimarsch ab. Der Auftakt war geschaffen, die erstrebte Karnevalistische Hochburg am Unterrhein war Wirklichkeit geworden.

Nach der Fastnacht wechselten gesellige Zusammenkünfte mit Veranstaltungen. Ein Sommerfest fand statt, eine Rheinfahrt nach Trechtingshausen schloss sich an und am 11.11. begann schon wieder die neue Kampagne. Sie sollte noch prunkvoller werden. Ein neues Prinzenpaar bestieg den Thron. Phillip I. von Fontana, seines Zeichens Kleiderfachmann am Bahnhofplatz und seine Gattin Karen I. übernahmen die närrische Herrschaft über Rüsselsheim. Auch auswärts musste das Paar in Frankfurt, Mainz und der Umgebung seine Referenzen erweisen. Wieder wurde ein Zug mit 70 Zugnummern aufgestellt. Karl

Biermann hatte inzwischen die Gesamtleitung des RCV übernommen. Jakob Klingelhöfer aber blieb noch Präsident.

Die Kampagne 1952/53 wurde vorbereitet. Es gab das dritte Prinzenpaar, welches am 25. Januar 1953 in der Stadthalle den Thron besieg. Prinz Günter der I., Günter Rachel, Pelzkaufmann im Hause Prade, hatte sich als seine Prinzessin Gustel I., Sekretärin im Pelzhaus Brühl, Frankfurt/Main, auserkoren. Wie bei den früheren Veranstaltungen hatte die Fastnacht 1953 so ihren Glanz und Höhepunkt zugleich durch den Zug. - Die Arbeit wuchs von Jahr zu Jahr. Karl Biermann, der unermüdliche Schaffer, hatte sich mit einem sehr guten Mitarbeiterstab versehen:

Vorstand Ehrenpräsident: Jakob Klingelhöfer

1.	Vorsitzender	Karl	Biermann
2.	Vorsitzender	Georg	Cezanne
Geschäftsführer		Jakob	Marx
Schatzmeister		Franz	Bossong
Stellv. Schatzmeister	Johann Müller		
Dekoration		Heinrich	Schaar
Zeugwart		Hans	Weidmann
Presse	Hans Becker		

Beisitzer Karen Schmitt, Phillip Schmitt, Hans Amsl, Nikolaus Kraus

Komitee Präsident Georg Cezanne

Protokoller		Hans	Becker
Stellv.	Präsident	Heinrich	Maurer
Minister Rudolf Otto, Heinrich Schaar, Hans Weidmann, Franz Rodenheber, Heinrich Schützendiebel, Georg Eugen Jost, Carl A. Prade, Johann Müller			

14 Veranstaltungen wurden in der Zeit vom 25. Januar bis zum 17 Februar abgewickelt. Fastnachtsonntag, 15. Februar 1953, bewegte sich ein stattlicher Zug durch die Straßen der Stadt. Die Kampagne fand damit wieder einen würdigen Abschluss. Auch ein Sommernachtsfest mit Feuerwerk fand statt.

Karl Biermann war stets tätig, suchte neue Wege und Mittel um dem Verein vorwärts zu helfen. Die Freundschaft zu Flörsheim wurde erneuert.

Aus der Geschichte des RCV (1957-1985)

1985 Bearbeitet und zusammengestellt von Werner Potthast.

(Fortsetzung aus dem Kampagneheft 2000)

Wenn auch ein übereifriger Ordnungsfanatiker alle bis zum Jahre 1967 vorhandenen Vereins Aufzeichnungen für wertlos hielt und vernichtet hat, so soll an Hand von mündlichen Überlieferungen und privaten Unterlagen langjähriger Vereinsmitglieder nachfolgen der Versuch unternommen werden, den Werdegang des RCV chronologisch aufzuzeigen. Fahren wir also dort fort, wo im Jahre 1956 der aus Privatbesitz stammende vorangegangene Bericht der früheren Kappenbrüder Hans Becker und August Schmidt endet.

In der Generalversammlung 1957 wurde Willi Bender zum 1. Vorsitzenden gewählt. Diesen Vorsitz und das 1954 bereits übernommene Amt des Sitzungspräsidenten konnte er in den folgenden Jahren über viele Wahlperioden hinaus auf sich vereinigen. Unter seiner Regie liefen während der nächsten Jahren alle Sitzungen und Saalveranstaltungen, die seitdem eine wesentliche Steigerung erfuhren. Er verstand es meisterhaft karnevalistisches Gedankengut in die Reihen der Mitglieder hinauszutragen und ein gutes Verhältnis und eine gute Zusammenarbeit mit Vorstand, Komitee und Garde zu schaffen.

Nicht nur glanz- und prunkvolle Veranstaltungen mit humorigen Stimmung waren es, die zur Freude unter den Mitglieder führte und die Gemüter bewegten, sondern es gab auch Trauer in den Reihen des RCV. Im November 1956 verstarb der Ehrenpräsident Landrat a. D. Jean Harth und etwas später der Ehrenpräsident Altbürgermeister Ludwig Dörfler. Mit ihnen verlor der Verein nicht nur zwei unermüdliche Förderer, sondern auch zwei langjährige Freunde.

Von der Jubiläums-Kampagne 1958 wäre zu berichten, dass aus Anlass des 2x 11-jährigen Bestehens und des außerordentlich gut vom Publikum angenommene Sitzungsprogramms zusätzlich eine Prunksitzung im Kaisersaal von Königstätten stattfand und eine "Rheinische Karnevals-Sitzung" im befreundeten Bad Waldsee. Fritz Nass begann im gleichen Jahr für den Chor der Hofsänger zu werben und konnte bei deren Gründungen im Februar 1959 insgesamt 22 Mitglieder vorstellen, die alle aus der Prinzengarde stammen.

Aus Anlass der Kampagne- Eröffnung am 11.11.1959 traten die Hofsänger unter ihrem Dirigenten Willi Müller zum erstenmal auf. Ein Jahr später konnte man den Gesangsolisten Karl Schmidt in den Chor aufnehmen. Ab 1968 übernahm Wolfgang Beutner das Dirigentensamt. Zusammen mit Fritz Nass ist er noch heute bei den Hofsängern tonangebend.

In der Kampagne 1960 wurde das 5. Prinzenpaar Klaus I. und Christel I. inthronisiert. Im gleichen Jahr gestaltete der RCV zum erstenmal einen bunten Alternachmittag im Städtischen Altenwohnheim, der noch

heute mit unterhalten Musik- und Vortragsprogrammen jährlich als Oktoberfest zur Freude der älteren Herrschaften vom RCV veranstaltet wird.

Im Jahre 1961 wurden aus Anlass des 25-jährigen Vereinsjubiläums viele Korporationen und Garden von befreundeten Karnevalsvereinen aus dem In- und Ausland zu einem Aufmarsch nach Rüsselsheim eingeladen. Anschließend fand ein großer Manöverball im Hotel Adler statt. Der Gardeaufmarsch wurde von der Bevölkerung mit einer derart großen Begeisterung aufgenommen, dass alljährlich wieder am letzten Sonntag im Januar der "Internationaler

Gardetag" mit anschließendem Manöverball stattfindet. Dabei defilieren die einzelnen Gruppen in ihren schmucken und farbenprächtigen Uniformen nach einem Marsch durch die Straßen der Innenstadt an den närrische Ehrengäste auf der Tribüne vor dem Rathaus vorbei.

Der Grundstein zum Bau der RCV-Zeughalle in der Hamburger Str. 31a wurde 1962 gelegt. Im Herbst 1963 war die Halle fertiggestellt und konnte eingeweiht werden.

Zur Kampagneeröffnung 1963 fuhr zum erstenmal eine Abordnung des RCV nach Blau Gelb Berlin Charlottenburg. Der Berliner Karnevalverein nahm im darauffolgenden Jahr zum ersten mal am Gardetag in Rüsselsheim teil.

Die Erstürmung des Rüsselsheimer Rathauses zwecks Übergabe der Schlüsselgewalt und der Herausgabe der Stadtkasse an das närrische Staatministerium des RCV erfolgte erstmals am Fastnachtsamstag 1965 und ist seitdem ein ständiger Brauch geworden.

1966 fand die Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval (IGMK) in Rüsselsheim statt.

Zur Entlastung von Willi Bender übernahm Wolfgang Beutner ab 1968 das Amt des Sitzungspräsidenten und Claus Christeinicke organisierte das 1. Komitee-Training (Kommers). Bei der Ordensfeier im gleichen Jahr erhielt Landrat Alfred Schmidt und Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Storsberg als erster die Ehrenmützen des RCV, nachdem sie bei der vorhergehenden Jahreshauptversammlung in Würdigung ihrer Verdienste um den Rüsselsheimer Karneval zu Ehrenmitgliedern des RCV ernannt worden waren. Diese war ihr einstig in das Ehrenoffiziercorps der Prinzess- und Prinzengarde im RCV 1936 e.V.

1969 konnte der RCV auf ein 3x11 jähriges Vereinsbestehen zurückblicken.

Der erste Neujahrsempfang für den RCV nahstehende Stadtverordnete, Kommunalpolitiker, Geschäftsleute und sonstige Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben fand 1971 statt.

Aus gesundheitlichen Gründen konnte Wolfgang Beutner 1972 das Amt Sitzungspräsidenten nicht mehr ausüben. Seine Nachfolge trat Ernst Schydowski an.

Wolfgang Beutner wurde 1973 in der Generalversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt und Willi Bender, der 15 Jahren mit Bravour die Geschicke des Vereins gelenkt hatte, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Ungeachtet dessen organisierte Willi Bender weiterhin den Internationalen Gardetag des RCV in Rüsselsheim, den er seinerzeit ersann und erstmals einführte. Das Amt des Sitzungspräsidenten konnte Josef Mispagel infolge eines Unglücksfalls leider nur zwei Kampagnen lang ausüben. An seiner Stelle trat Herbert Pfeifer, der schon vorher als aktiver Redner erfolgreich in der Bütt stand und bis zur vollen Zufriedenheit aller Elterratspräsidenten das närrische Zepter führte.

1976 musste Wolfgang Beutner erneut aus gesundheitlichen Gründen sich vom Vereinsleben zurückziehen

und den Vereinsvorsitz aufgeben. Adi Brüstle sprang für ihn ein und erledigte vorübergehend die laufenden Vereinsgeschäfte, bis er durch die Jahreshauptversammlung im Mai des gleichen Jahres als kommissarischer Präsident bestätigt wurde und ab der Generalversammlung 1977 offiziell das Amt des Vereinsvorsitzenden übernahm. In der nachfolgenden Zeit entwickelte der Verein viele Aktiven und führte viele Veranstaltungen durch, die alle in die Stadthalle verlegt wurde. Einige langjährige Mitglieder blieben jedoch nun von den aktiven Vereinsarbeit fern, weil Ihnen die etwas abgewandelte Vereinsführung nicht zusagte. Ungeachtet dessen konnte Adi Brüstle den Verein aus einem finanziellen Engpass herausführen und gemeinsam mit dem Vorstand beachtliche Erfolge und Gewinn erzielen. Bei der Jahreshauptversammlung

1978 und in der darauffolgenden Zeit wurden einige Mitglieder wegen mangelhafter Aktivitäten kritisiert. Diese Unstimmigkeiten führten letztlich dazu, dass die Generalversammlung im Mai 1979 einen anderen Vereinsvorsitzenden wählte.

Horst Weidner, der schon drei Jahre lang als Vizepräsident tätig gewesen war, wurde von nun an 1. Vorsitzender. Er bestand mit der Kampagne 1979/80 seine erste Bewährungsprobe und stellte unter Beweis, dass sein Verhältnismäßig geringes Alter kein Handicap war. Im Gegenteil, er sorgte sich um die Jugend und setzte sich dafür ein, dass eine Kindergruppe entstand, die durch Freizeitgestaltungen wie Basteln, Spielen, Zeltlager usw. die Sommermonate über Zusammenhalt findet und während der Kampagne mitwirkt und Tänze aufführt. Außerdem gründeten sich unter seiner Regie folgenden Aktivgruppen: Männerballett, und Damentanzgruppe unter der Leitung von Karin Haupt sowie das Damenkomitee des RCV.

Alle Veranstaltungen anlässlich des 4x11-jährigen Vereinsjubiläums im Jahre 1980 waren - bis auf den Maskenball - gut besucht. Die Kampagne 1981 verlief zufriedenstellend. Beim Maskenball erfolgte zum erstenmal die Wahl einer Miss Karneval. In der Generalversammlung wurde Horst Weidner als Vorsitzender, Seppi Bumb und Herbert Pfeifer als Vizepräsidenten, Werner Knoblich als Geschäftsführer und Margit Dambmann als Schatzmeister wiedergewählt. Bei den Beisitzern gab es nur wenige Veränderungen. Im Sommer nahm die Garde des RCV als "Fastnachtskorsoration" am Hessestag in Bürstadt/Ried teil.

Von der Kampagne 1982 gibt es nichts Außergewöhnliches zu berichten. Alle Mitglieder und Aktiven waren bei der Jahreshauptversammlung zufrieden mit dem Abschneiden des RCV. Während der Fastnacht 1983 veranstaltete der RCV wie in all den anderen Jahren einen Senatsball, drei Prunksitzungen, einen Maskenball und ein Kindermaskenfest. Willi Bender wurde beim Rathausempfang zum Stadtmarschall ernannt. Bei der Generalversammlung gab es keine Veränderung im Vorstand.

Im Jahre 1984 begangen die Hofsänger des RCV ihr 25-jähriges Bestehen. Die Kampagnen verlief verhältnismäßig gut. Und das sehr umfangreiche Sommerprogramm bot für jeden etwas. Unumgängliche Renovierungsarbeiten am Zeughaus und die Erneuerung verschiedener Einrichtungen belasteten 1985 die Vereinskassen sehr. Hinzu kam, dass der Maskenball trotz erheblicher Anstrengungen nicht den erhofften Besucherzuspruch hatte. Wie auch alle anderen Veranstaltungen positiv verliefen und geringe Gewinn zu verzichten waren, so war letztlich das Budget doch überzogen und die Schatzmeisterin Margit Dambmann konnte auf der Generalversammlung nur ein Minus in der Kasse bekannt geben. Der neu gewählte (alte) Vorstand war sich jedoch dahingehend einig, dass im Jubiläumsjahr 1986 wieder eine gute Kampagne mit positivem Kassenabschluss zu erwarten sei und billigte daher die Durchführung verschiedener Veranstaltungen für den Sommer und die bevorstehende Karnevalszeit, die erfahrungsgemäß beim Publikum gut angekommen und erfolgversprechend sind.

Folgende Veranstaltungen sind für den RCV im Jahresablauf obligatorisch geworden: Sommer -und Herbstprogramm: Maiausflug (Radtour) Himmelfahrt Ausflug (Wanderungen), Radrallye für Groß und Klein, Sommerfest im RCV-Zeughaus und Herbstausflüge (Omnibusfahrt).

An nachstehenden genannten Veranstaltungen der Stadt oder sonstiger Institutionen und Verbänden nimmt der RCV alljährlich mitgestaltet teil: Cityfest Rüsselsheim, Gewerbeausstellung, Oktoberfest im Altenheim und Erntedankfest der US -Streitkräfte.

In der Regel werden vom RCV folgende Veranstaltungen während der Karnevalszeit durchgeführt: Kampagneeröffnung, Presseempfang, Weihnachtsfeier; Neujahrsempfang (Akademische Feier), Ordensfeier, Senatsball, mehrere Prunk -Fremdensitzungen, Internationaler Gardetag mit Manöverball, Kindermaskenball und Fastnachtsbeerdigung mit Kateressen.

Das Sommerprogramm 1985 des RCV war wieder ein voller Erfolg. Beim Herbstausflug am 14.09.1985 zur Klostermühle Arnsbach ermittelten wir folgenden Fastnachts -Wahlspruch: Mit dem Motto: Spaß und Freund´ wer´n mer fuffzig liebe Leut´. Nach alter Tradition wurde das närrische Treiben mit Beginn der Kampagne am 11.11.1985 eröffnet und das Elferats- Komitee und die Garde auf die Fastnacht vereidigt. So gerüstet steigen wir frohen Mutes und mit einem dreifachen "Helau" in die Kampagne 1985/86 ein,... nur schade, dass sie dieses mal so kurz ist.

Fortsetzung im Kampagneheft 2002 oder jetzt schon im Internet unter **www.rcv.de**

Aus der Geschichte des RCV (1986-2001)

Bearbeitet und zusammengestellt von Werner Potthast, Horst Weidner und Markus Behrend

1986 konnte der RCV auf ein 50-jähriges erfolgreiches Vereinsbestehen zurückblicken. Bei der Akademischen Feier und den großen Jubiläums- Prunksitzungen gratulierten nicht nur viele prominente Gäste aus der Stadt und Land und die Präsidenten der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karnevals und des Bundes Deutscher Karneval, sondern auch viele befreundete Vereine aus dem In- und Ausland. Eine ganz besondere Ehre wurde dem RCV dadurch erzielt, dass in Würdigung und Anerkennung seiner Verdienste um die Pflege und Erhaltung des fastnachtlichen Brauchtums Bürgermeister Gerhard Löffert, dem Chef der Garde Josef Bumb eine Urkunde übereichte, mit der die Prinzess - und Prinzensgarde zur "Ehrengarde der Stadt Rüsselsheim" ernannt wurde. Beim 25. Internationalen Gardetag war die Teilnehmerzahl der am Umzug mitwirkenden befreundeten Gärten mit den Spielmanns - und Musikzügen so groß, dass der närrische Lindwurm erstmals über 111 Zugnummern zählte. Am Rosenmontag nahm der RCV die lange zuvor zum Erliegen gekommene Tradition der Erstürmungen von Geschäfts- und Kaufhäusern sowie Banken und Geldinstituten in der Innenstadt wieder auf, damit der Bevölkerung der Opeltstadt an diesem Tage von den RCV Fastnachtsnarren auch ein wenig Straßenkarneval geboten wird.

Im Jahre 1987 nahm die Prinzess - und Prinzensgarde erstmals als "Ehrengarde der Stadt Rüsselsheim" mit einer neuen Standarte am Hestetag in Melsungen und beim Treffen historischer hessischer Gärten in Schlüchtern teil. Am 2. August des gleichen Jahres gegründetete sich der Fanfarenzug mit einigen Trommlern. Bereits am Fastnachtsonntag (1. März) hatten Andreas Potthast und Jörg Weidner anlässlich des 50-jährigen Bestehens der "Fidelen Burggrafen" Landsknechtsttrommeln beim Karnevalsumzug in Bad Godesberg geschlagen. Damit wurde einer jahrelangen Forderung nach Schaffung eines eignen Klangkörpers für das geordnete Auftreten der Garde bei den Ausmärschen Rechnung getragen.

Beim Hestetag 1988 in Hofheim stellte die "Ehrengarde der Stadt Rüsselsheim" ein Modell im Maßstab 1:25 von der ehemals gotischen Burganlage der Grafen von Katzenellenbogen aus dem Jahre 1455 vor, das neun RCV - Aktive in mühevoller Kleinarbeit in über 2000 Arbeitsstunden gebaut hatten. Außerdem wurde Nachbildungen der früheren Festung von Rüsselheim zur Verteidigung dienenden berühmten Vorderladerkanonen "Hahn, Strauß und Nachtigall" beim Hestetagsumzug mitgeführt und zum Salutschießen vor der Tribüne der Ehrengäste benutzt.

Beim Gardetag 1989 säumten fast 35000 Zuschauer den Zugweg der Fastnachtsgärten. Einige Betreiber von Imbiss - und Getränkeständen waren dem Aufruf des RCV gefolgt und versorgten die Bevölkerung mit Glühwein, Würstchen und Fastnachtsnaschereien. Zur Belegung des Straßenkarnevals wurde beim Gardetag 1990 erstmals auf Grund der positiven Erfahrung des Vorjahres ein großes Feldlager auf dem Marktplatz errichtet mit Imbiss- und Getränkeständen. Drunter befanden sich auch zwei Gulaschkanonen, aus denen nicht nur die auswärtigen Fastnachtsgärten und Musikkapellen versorgt wurden, sondern auch viele Rüsselsheimer Bürger. Nach einem Sternmarsch der bereits am Vormittag angereisten Musikkapellen wurde am Vormittag der Bevölkerung von Rüsselsheim ein Mammutkonzert geboten, das in einem Böllerschießen mit Vorderladerkanonen endete. Für die Anführer der am Gardetag teilnehmenden Korporationen fand ein Kommandeursempfang mit Bekanntgabe wichtiger Tagesinformationen in einem von der Zeitung "Main-Spitze" arrangierten beheizten Zelt statt. Beim Umzug der närrischen Gärten am Nachmittag säumten wieder mehr als 30000 Schaulustige die Straßen der Innenstadt und beim

abschließend in der Stadthalle Veranstalteten Manöverball wurden wie all die Jahre zuvor wieder Preise verteilt für die besten Brauchtumsgruppen, Gardeformationen, Tanzballetts, Musikkapellen und Spielmannszüge.

Im Jahre 1991 war beabsichtigt, das 5x11 jährige Vereinsjubiläum, 100 Jahre geordnete und mit Musik erheiterte Straßenfastnacht und die 30. Wiederkehr des Internationalen Gardetages zu feiern. Leider musste wegen dem Krieg am Persischen Golf die Kampagne nach dem Senatsball abgebrochen werden. Die Fastnachtsitzungen, der Gardetag und alle anderen vorgesehenen Fastnachtsveranstaltungen fielen deshalb aus.

Ein Jahr darauf verlief die Fastnacht wieder in der gewohnten Weise; alle Veranstalten konnten wie geplant durchgeführt werden. Wegen Umbau der Stadthalle war die "Narrhalla" jedoch vorübergehend in die Hahnhalle der Turngemeinde 1862 und in die Emanuel- Kant Schule (Aula) verlegt worden. Veränderungen sollte es auch am Zeughaus geben, eine Toilettenanlage wurde geplant und die Beschaffung der Gelder lief in vollem Gange.

Im Jahre 1993 veranstaltete der RCV erstmals eine zusätzliche Damensitzung, die wie alle anderen Fastnachtsveranstaltungen wieder in der Stadthalle erfolgten. Bereits bei der Eröffnung der Kampagne am 11.11.92 erstrahlte die Narrhalla des RCV bei einer gemeinsamen närrischen Generalversammlung von acht Karnevalsvereinen aus dem Verbreitungsgebiet der Zeitung "Main-Spitze" und der Kreissparkasse Groß Gerau wieder im neuen Glanz.

Die Veranstaltungen im Jahr 1994 waren ein voller Erfolg für den RCV. Senatsball, Gardetag, Sitzungsveranstaltungen, Kindermaskenfest, Rathaussturm und Bankenturm zogen viele Gäste und Zuschauer an. Auch alle Aktivgruppen konnten in diesem Jahr viele Erfolge verzeichnen. Der Anbau und die Renovierung des RCV-Zeughauses ging Ende des Jahres dem Ende entgegen. Toilettenanlage, Pergola, Geräteschuppen wurden an die Halle angebaut. In der Halle selbst wurde die Küche vergrößert der Sitzungs- und Übungsraum neu gestaltet und vergrößert sowie die Heizung, Strom und Wasserversorgung neu installiert.

1995 war für den RCV ein veränderungsreiches Jahr. Alle Veranstaltungen liefen wie gewohnt. Auch in diesem Jahr war der RCV erfolgreich. Bei der Jahreshauptversammlung gab es den schon sich anzeichnenden Generationswechsel. Der langjährige Präsident Horst Weidner gab nach 17 Jahren sein Amt in jüngere Hände ab. Wolfgang Sippel sollte den verjüngten Vorstand führen. Auch Herbert Pfeifer langjähriger Sitzungspräsident (22 Jahre) gab nach einem Versuch (Christoph Sattler 1994+1995) sein Amt in jüngere Hände. Karl-Heinz Eitel wurde entgültig zum neuen Sitzungspräsident gewählt. Markus Behrend übernahm das Zugmarschallamt. Dieses war, durch den Tod von Zugmarschall Siegrun Weidner- Mathée, seit einem Jahr verwaist. Chef der Garde wurde Erek Weidner, nach dem der alte und neue Chef der Garde Herbert Loos zurückgetreten ist. Viele ältere und jüngere Mitglieder stellten die Frage ob das mal gut gehen würde. Im Sommer feierte man das 30 jährige Bestehen des RCV-Zeughauses, das inzwischen im neuen Glanz dastand.

Im Jahre 1996 verlief die Kampagne sehr gut der junge Vorstand hatte alles gut im Griff. In diesem Jahr machte sich die neuen Techniken, die bei den Sitzungsveranstalten angewandt wurden schon bemerkbar. Es gab nichts negatives zu verzeichnen.

Im Jahre 1997 gab es den ersten Versuch bei den Sitzungen neue Wege zu gehen, was auch gut gelang. Es sollte noch besser werden, war das Motto. In diesem Jahr konnte man Erfolge verzeichnen. Der Gardetag nahm an Zugnummern zu, die Besucher und Gäste waren sehr angetan von den guten Veranstaltungen. Der verjüngte Vorstand hatte seine Feuerstufe bestanden. Alle Gemüter hatten sich beruhigt, der RCV wuchs in seiner Mitgliedzahl. Der RCV geht ins Internet, Erik Weidner war trotz aller Bedenken nicht davon abzuhalten den RCV schon jetzt ins Jahr 2000 zu führen. Als 1. Rüsselsheimer Karneval-Verein im Internet gab es viel Zuspruch von außen.

Sitzungen und Veranstaltungen wie gewohnt gut, auch hier gab es viel Zuspruch. Der technische Bereich explodiert weiter. Computer können alles halt schneller. Der Gardetag verzeichnete in diesem Jahr guten Zuspruch, sowohl bei den Zugteilnehmern als auch bei den Gästen. Unseren Aktiven waren auch im Sommer viel unterwegs, um bei verschiedensten Veranstaltungen den RCV zu repräsentieren. In diesem Jahr konnten wir einen guten Zuspruch von Aktiven, besonders Kindern verzeichnen. Die Speed-Hoppers wurden geteilt und eine neue Kindertanzgruppe, die Hot-Steppers entstand.

Die Veranstaltungen wie Senatsball, Damensitzung und Kostümsitzung konnten sich einer guten Resonanz erfreuen. Auch unsere anderen Veranstaltungen waren ein voller Erfolg. Das Geschäftsjahr 1998-99 konnte mit einem Plus abgeschlossen werden. Bei der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand wieder bestätigt, eine Veränderung gab es, da unser langjähriger Geschäftsführer (Werner Knoblich) aus Alters- und Familiären Gründen nach 25 Jahre seine Dienste beendete. Mit dem Sommerprogramm konnten wir auch zufrieden sein. Nach langer Anlaufzeit konnte der Hof des Zeughauses endlich renoviert werden. In und um das Zeughaus wurden auch einige Arbeiten erledigt, die neue Kampagne ist auf dem besten Weg. Etwas trauriges gab es zu verzeichnen unser Altersehrenpräsident, Stadtmarschall und Vater des Gardetages ist nach langer Krankheit im Alter von 86 Jahren verstorben.

In die Kampagne 1999/2000 startete der RCV am 11.11.1999 mit dem Motto „Der RCV fliegt durch das All und exportiert den Karneval.“ Das Jahr 2000 begannen die RCV-Mitglieder im Zeughaus in der Hamburger Strasse. Pünktlich zum – oftmals fehlprognostizierten – Jahrtausendwechsel (dieser fand rein rechnerisch erst 2000/2001 statt) hatte man sich auf weitere Modernisierungen eingerichtet. Die Internetpräsenz wurde in Form und Erscheinung komplett überarbeitet und ein Mitgliederforum wurde installiert. Der Internationale Gardetag brach unter dem Leitmotto „Internationaler Gardetag – garantiert 2000-fähig!“ bei Kaiserwetter bislang alle Teilnehmer- und Besucherrekorde und alle Veranstaltungen des Vereins, speziell die seit einigen Jahren praktizierten Themensitzungen, sind Publikumsrenner. Neue Ton- und Lichttechniken runden das Sitzungsprogramm ab. Einen Wehmutstropfen gibt es allerdings. Der 1999 „wiederbelebte“ Maskenball in der Stadthalle kann aufgrund der Fülle gleicher Veranstaltungen seinen Erwartungen nicht gerecht werden.

Über Nachwuchssorgen braucht man sich keine großen Gedanken machen. Der Zuspruch ist so enorm, dass im Mai 2000 der Kinder- und Jugendfanfarenzug gegründet wird. Ebenfalls im Mai feiert man das 11-jährige Freundschaftsjubiläum mit dem KC Annahütte. Im Sommer wird der erste RCV-Familientag ins Leben gerufen – leider regnet es im Vorfeld und man muss vom Freien ins Vereinsheim ausweichen. Auch das weitere Sommerprogramm kann sich sehen lassen. Das erste selbstgedruckte Kampagneheft entsteht. Vorgegangen waren tages- und nächtelange redaktionelle Tätigkeiten. Ein neuer, vereinseigener Industriedrucker ermöglicht es, Printmedien selbst in hoher Auflage und guter Qualität zu fertigen. Darunter auch Plakate und die Vereinsnachrichten „Hol Iwwer“. Fremdaufträge gehen ein und die

Investition fängt an sich langsam bezahlt zu machen. Die Planung der kommenden Kampagne ist nahezu abgeschlossen. Mehr Repräsentationen bei befreundeten Vereinen wurden beschlossen und so stehen die Gardemitglieder oftmals ziemlich unter Zeitdruck, wenn drei bis vier Veranstaltungen an einem Tag auf dem Plan stehen. In der Kampagne 2000/2001 unter dem Motto „Der RCV zurück vom Mars, im Zirkuszelt ein Riesenspaß!“ entführt der Traditionsverein seine Sitzungsbesucher ins Manegenrund und bezieht sie interaktiv in das Geschehen mit ein. Die Seniorensitzung in der Walter-Köbel-Halle, vom RCV ins Leben gerufen, feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Das RCV-Damenkomitee begeht das närrische 2 x 11te Jubiläum. Das Gardekommando und der Vorstand beschließen auf den Einsatz von Bussen zu den Ausmärschen aus Kostengründen zu verzichten. Nicht jedem ist dieser Entschluss recht und so bleiben einige Aktive, trotz ausreichender Plätze in Privat-PKWs lieber zu Hause. Nichts desto trotz verläuft die Kampagne 2001 erfolgreich und ruhig. Beim 40. Internationalen Gardetag säumen gut 40.000 Besucher die Straßen und toppen damit den Rekord des Vorjahres. Über 35 Musikgruppen sind in dem Umzug dabei, allein rund 10 „Gugge“-Gruppen. Die Sitzungen sind ausverkauft und auch der Ball der Senatoren und der Kindermaskenball werden gut angenommen. Müdigkeit scheint sich jedoch bei den Mitgliedern breit zu machen. Bei internen Veranstaltungen, wie beispielsweise der Uslumpete – dem traditionellen Auslumpen am Abend des Fastnachtsdienstag – werden deutlich weniger Besucher gezählt. Der Fastnachtsdienstag wird vermutlich für viele, nicht gardetagerfahrene Mitglieder, zum längsten „Arbeitstag“. Bereits um 04:00 Uhr in der Frühe treffen sich Fanfarenzug und einige Mitglieder um zum frühesten Fastnachtsumzug Deutschlands nach Wetzlar zu fahren. Vorangegangen war eine Wettbewerbsausschreibung des hessischen Privatsenders HitRadio FFH. Bereits Wochen vorher hatte der RCV für die „FFH-Konfetti-Karawane“ seinen Wettbewerbsbeitrag – einen Motivwagen unter dem Motto „Fastnacht Für Hessen“ konstruiert und gebaut. Leider konnte man mit dem Wagen die Juroren nicht überzeugen, dafür aber mit dem Fanfarenzug, der als Gugge als einzige „Live Musik-Darbietung“ den Umzug begleitete. Eigentlich hätte man, nebenbei bemerkt, 2000/2001 den 111ten Geburtstag des RCV feiern müssen. Denn das Vereinsregister der Stadt Rüsselsheim zeichnet bereits im Jahr 1889 den Rüsselsheimer Karneval-Verein (damals wirklich mit „K“) auf. Aufgrund der Neugründung im Jahr 1936 überspringt man dieses „Jubiläum“ und widmet sich nach der Kampagne der Planung des 6 x 11ten Jubiläums im Jahr 2002. Zunächst musste jedoch bei der Jahreshauptversammlung der Vorstand neu gewählt werden. Veränderungen gab es lediglich im Bereich der Geschäftsführung und der Presseabteilung, hier übernahm Markus Behrend das Amt. Auch die Ehrengarde bekommt mit Siegfried Slawski einen neuen Chef. Diese drei Positionen waren bislang nur kommissarisch besetzt. Im Bereich des Sitzungspräsidiums kandidierte der bisherige Sitzungspräsident Karl-Heinz Eitel auf eigenen Wunsch nicht mehr, seine Nachfolge für die Jubiläumskampagne übernimmt kommissarisch der Ehrensitzungspräsident Herbert Pfeifer. Andrea Wahl bleibt Sitzungspräsidentin. Alle anderen Vorstandsmitglieder werden im Amt bestätigt und wiedergewählt. Im Folgejahr steht der Währungswechsel von Deutscher Mark auf Euro an und so wird die Umstellung der Beiträge auf die neue Währung vorgestellt. Die daraus resultierende leichte Beitragserhöhung wird von den Mitgliedern angenommen. Markus Behrend und Erik Weidner stellen, das seit längerer Zeit ausgearbeitete, einheitliche Erscheinende des Vereins in der Öffentlichkeit – das Corporate Design – vor. Das Sommerprogramm hält zahlreiche attraktive Aktivitäten bereit. Zum Zeughausfest kann man endlich eine beachtliche Zahl an Nachbarn bei sich begrüßen. Die verbleibenden Tage stehen voll im Zeichen der Planung zur Jubiläumskampagne. Der geschäftsführende Vorstand trifft sich zu mehrtägigen Klausurtagungen um nichts dem Zufall zu überlassen. Das Motto für die Kampagne 2001/2002 lautet: „Den Blick nach vorn, wir geben Gas – zum 6 x 11ten Narrenspaß!“ Auch das Motto für den 41. Internationalen Gardetag steht. Unter dem Leitspruch „Gardetag im Jubeljahr – kunterbunt und wunderbar!“ erwartet man wieder einen regen Zuspruch. Im September erschüttern auch den RCV die Ereignisse in den USA. Die Beteiligung an der Akademischen Feier des Stadtverbandes der kulturellen Vereine, zu der der RCV nicht nur Programmpunkte sondern auch Technik und Regie stellt, wird heftig diskutiert. Die Erkenntnis, dass

man sich durch Gewalt – gleich welcher Art – nicht unterkriegen lassen darf, ermöglichen die Durchführung in abgewandelter Form. Die beiden Fanfarenzüge, der des RCV und der Siedlergemeinschaft, spielen erstmals – ohne vorherige Probe – souverän auf einer Bühne zusammen und setzen mit dem Stück „Amazing Grace“ einen angemessenen, solidarischen Akzent. Für manche mag es hart klingen: Das Leben geht weiter. Auch für den RCV und so haben sich bereits Ende Oktober viele Gäste zur Akademischen Feier am 24.11.2001 in der Stadthalle Rüsselsheim angemeldet. Geboten wird ein Programm aus Festreden, Tanz, Ehrungen und Musik in kurzweiliger Mischung. Voran geht die Ausstellungseröffnung der 2-tägigen „Vernissage“ unter dem Motto „Rüsselsheimer Fastnacht und der RCV“ in der Stadthalle. Hier präsentiert der RCV, getreu seinem Leitmotiv „Tradition mit Zukunft“ viele Original-Exponate, wie Uniformen, Standarten, Fahnen, Kostüme, Instrumente, Orden und Kanonen sowie vermittelt an interessanten Schaubildern einen Einblick in das Vereinsleben, hier speziell in das der Aktivgruppen und der Veranstaltungen wie den Internationalen Gardetag. Auch die Technik darf nicht fehlen: Die Präsentation der Webpage www.rcv.de gehört natürlich ebenso dazu.

Aus der Geschichte des RCV (2001 - 2011)

Bearbeitet und zusammengestellt von Markus Behrend

Sitzungen und Gardetag sowie die weiteren Veranstaltungen in der Kampagne 2001/2002 verliefen gut, allerdings lässt der Absatz der Karten bei beiden Sitzungen nach und nach zu wünschen übrig. Auch das Empfangsabendprogramm zum Gardetagsamstag wird dünner. Die Garde hat zwar papiermäßig noch eine Stärke von 78 Mitgliedern, die Zahl der Aktiven ist jedoch massiv zurückgegangen. Auch beim Fanfarenzug gibt es personalbedingte Schwierigkeiten: Durch die Gründung des Kinder- und Jugendfanfarenzuges im Jahr 2000 fand die Konzentration in Ausbildung und Unternehmungen fast ausschließlich nur noch in dieser Gruppe statt. 2001 war durch das Ausscheiden langjähriger, älterer Mitglieder aus dem Fanfarenzug und des nicht vorhandenen „älteren Nachwuchses“ ein geregelter Spielbetrieb nur noch schwer möglich. An der Spielerjahresversammlung des Fanfarenzuges am 17. März 2002 kam es dann zu einem Umbruch. Die Übungsleiter und keiner der noch vorhandenen Spielleute waren bereit in dem bestehenden Stil ein weiteres Jahr den „Betrieb“ aufrecht zu erhalten und aktiv tätig zu sein – die Gruppe drohte vollständig zu zerbrechen und das Potenzial sich in alle Winde zu zerstreuen. Neben den federführenden Markus Behrend und Erik Weidner erklärten sich einige Spielleute bereit, unter bestimmten, komplett veränderten Bedingungen weiter Musik beim RCV zu machen: Die Gründung einer Guggemusik mit Namen Bembeljeescher mit vollständig neuer Ausrichtung stand vor der Umsetzung.

Am 12. April 2002 war es dann soweit: Nach Genehmigung des RCV-Vorstandes waren die Weichen auf Grün gestellt und der Gründung stand nichts mehr im Wege. In einer Zusammenkunft im Vereinsheim waren zur Gründungsversammlung viele Interessenten und die Presse erschienen. Bei einigen sprang der Funke noch nicht gleich über und so zählten am Ende sieben Mitglieder zu den ersten Bembeljeeschern. Dies waren: Markus Behrend, Erik Weidner, Christina Weidner, Florian Auth, Natalie Gawior, Jennifer Breckheimer und Alexander Schmidt. Die Musikalische Leitung übernahm Erik Weidner, Markus Behrend übernahm die Organisation. Doch bereits wenige Tage danach gesellten sich immer wieder neue Mitglieder in den Kreis der Gugge. Organisatorisch führt Markus Behrend die Gugge, musikalisch übernimmt Erik Weidner das Amt. Das Sommerprogramm des RCV verläuft in 2002 zufriedenstellend.

Am 03.06.2002 wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Versamlungsgrund ist die Änderung der Satzung in punkto Wahlen. Zukünftig sollen nur noch die Vorstandsmitglieder durch die Mitgliederversammlung gewählt werden. Ressort- und Abteilungsleiter, bislang auch von der Mitgliederversammlung zu wählen, sollen zukünftig durch den Vorstand benannt und ins Amt bestellt werden. Diesem Antrag wird stattgegeben.

Die Guggemusik Bembeljeescher ist innerhalb weniger Monate auf einen Stamm von 28 Mitgliedern angewachsen. Der erste Auftritt soll am 11.11.2002 zur närrischen Generalversammlung stattfinden.

Die Internetpräsenz des RCV besteht seit fünf Jahren. Es wurde ein automatisches Meldesystem für den Gardetag hinzugefügt. Das Kampagneheft wird zwischenzeitlich, also inklusive des Covers, komplett in der „Hausdruckerei“ erstellt.

Bei den Kampagneveranstaltungen gibt es wenig Neues. Die Besucherzahlen sind allgemein rückläufig. Dies ist jedoch nicht nur ein „RCV-Problem“. Auch andere Fastnachtsvereine klagen über schwindendes Interesse. Dank des guten Wetters und der gesunden Zusammenstellung der Gruppen konnte der Gardetag beim Publikum punkten. Der Verkauf der Fastnachtsplaketten ist zu gering.

Veränderungen gab es in den Gruppen. Martina Sippel verläßt als Trainerin das Showtanzcorps sowie die

Miditanzgruppe „Hotsteppers“. Britta Pfeifer verläßt das Gardetanzcorps als Trainerin. Nachfolgerin im Garde- und Showtanz wird Tanja Zwioerek, neue Trainerin der Hotsteppers wird Vanessa Rössler. Beim Männerballett „Dickwurzelfen“ übernimmt Petra Kraus das Amt von Petra Gemünden. Im Bereich Gardetag übernimmt Markus Behrend erneut die Organisation und Logistik.

Zur Jahreshauptversammlung 2003 wird nach neuer Satzung der geschäftsführende Vorstand gewählt. Die Positionen besetzen sich wie folgt: Als Präsident wird Wolfgang Sippel bestätigt, Vizepräsidenten werden Petra Auth und Erik Weidner, als Geschäftsführer wird Markus Behrend gewählt, Jürgen Auth als Schatzmeister.

Das Jahr 2003 verläuft sonst mit seinen Jahresaktivitäten und Kampagneveranstaltungen ohne große Änderung zu den Vorgängerjahren. Die Bembeljeescher erfreuen sich großer Beliebtheit in der Region und können auf zahlreiche Auftritte zurückblicken.

Die Fastnachtssitzungen des Jahres 2004 verlaufen vom Ablauf weiterhin gut, jedoch fehlt der Zuspruch. Rund ein Drittel des Kartenkontingentes können nicht verkauft werden. Auch der Senatsabend verzeichnet seit einiger Zeit nur noch Defizite. Die eingehenden Senatsspenden werden voll durch diese Veranstaltung verschlungen, der RCV muss sogar noch Gelder zulegen um diese Veranstaltung durchführen zu können. Der Vorstand beschließt als Maßnahme die Veranstaltung als solche stillzulegen. Statt dessen soll den Senatoren ein anderer Anreiz zur Spende gegeben werden. Personelle Änderungen erneut im Gruppenbereich. Tanja Zwioerek übernimmt zusätzlich die Trainingsleitung der Hotsteppers, Iris Dresch löst Petra Kraus beim Männerballett ab. Markus Behrend wird Gugge-Chef der Bembeljeescher, Florian Auth übernimmt die Musikalische Leitung. Getrud Barth gibt nach 34 Jahren Vereinsarbeit ihren Posten als Komiteemutter auf. Werner Knoblich, langjähriger Geschäftsführer des RCV, ist im Geschäftsjahr 2003/2004 verstorben. Mit einer kompletten Zeitungsseite bei der „Main-Spitze“ unter der Rubrik „Vereine machen Zeitung“ konnte man den RCV sehr ausführlich öffentlichkeitswirksam bewerben. Die Planungen für den 4x11ten Gardetag beginnen. Der Verein verfügt statistisch über insgesamt 16 Gruppierungen bzw. Aktivbereiche. Außerhalb der Fastnacht ist steht u. a. die Teilnahme am Brunnenfest, der eigene Sun- und Funntag sowie der Vereinsausflug ins Legoland nach Günzburg auf der Agenda.

Die Fastnacht 2005 steht zunächst im Zeichen des 4x11ten Gardetag-Jubiläums. Auch gibt es den stets gut besuchten Neujahrsempfang, die Kostümsitzung, und – als Nachfolgeveranstaltung für die Damensitzung – die Ladys Night, sowie zahlreiche Auftritte der Aktivgruppen bei befreundeten Vereinen aber auch bei anderen Veranstaltern. Rechtzeitig vor der Jahreshauptversammlung gibt der amtierende Vorstand eine gemeinsame Erklärung heraus. Alle Vorstandsinhaber wollen sich nicht mehr zur Neuwahl zur Verfügung stellen. Private und berufliche Veränderungen und Aufgaben führen zu diesem Entschluss. Zur Jahreshauptversammlung am 22.05.2005 kommt es beinahe zu einem personellen Eklat. Die zur Verfügung stehenden Kandidaten wird durch die Mitglieder nicht das notwendige Vertrauen entgegengebracht. Es scheint, als könne sich kein Vorstand bilden. Mit dem Komiteemitglied Walter Draisbach wird schließlich doch noch ein neuer Präsident gefunden. Wolfgang Sippel stellt sich noch einmal als Vizepräsident zur Verfügung. Jürgen Auth bleibt Schatzmeister. Nur gut ein Dreivierteljahr bleibt Draisbach erster Vorsitzender. Mit einer Mitteilung am Mitgliederabend im Januar 2006 tritt er plötzlich von seinem Amt zurück. Der Verein wird zunächst durch den Vizepräsidenten als Vorsitzender geführt. Sippel holt sich aus den „alten“ Vorstand wieder mit ins Boot. Kommissarisch übernehmen jetzt wieder Petra Auth und Markus Behrend den Vizepräsidentenposten, Stephan Friebe wird kommissarisch mit dem Geschäftsführerposten betraut.

Die Fastnacht 2006 leidet in der Grundsubstanz nicht durch diese Personalwirren. Die Veranstaltungen laufen zufriedenstellend. Als Novum beim Gardetag wird erstmals „Gugge-goes-Gottesdienst“ , initiiert von

den Mitgliedern Markus Behrend, Stephan Friebe und Sascha Auth, in der evangelischen Stadtkirche am Markt durchgeführt. Dekan Kurt Hohmann läßt sich auf den „etwas anderen Gottesdienst“ ein und erhält als Dankeschön ein volles Kirchenhaus. Nach Ende der Kampagne stehen jedoch alle Veranstaltungen erneut auf dem Prüfstand. Personell und finanziell sind einige liebgewordene und qualitativ gute Veranstaltungen nahezu nicht mehr durchzuführen. Insbesondere betrifft dies leider das Sitzungsgeschäft. Der seit Jahren andauernde Schwund an Gästen läßt nahezu keine Möglichkeiten mehr auf Durchführung. Auch die Stadthalle als Veranstaltungsort läßt keine Atmosphäre aufkommen und der Service läßt, so zahlreiche Sitzungsbesucher, leider auch zu Wünschen übrig. Der RCV trennt sich daher schweren Herzens von seinem Sitzungsgeschäft. Die Jahreshauptversammlung 2006 bestätigt den kommissarischen Vorstand, der die Geschäfte bis zu den Neuwahlen 2007 weiterführt.

2007 findet sich ein deutlich „abgespecktes“ Fastnachtsprogramm auf dem Kalender. Allerdings ist dies zwischenzeitlich viel besser personell zu bewältigen. Alle Veranstaltungen der Fastnacht laufen ruhig und mit dem erforderlichen Erfolg über die Bühne und die Straßen. Hauptmerkmal ist und bleibt die Straßenfastnacht. Sie ist das Steckenpferd des RCV.

Die Jahreshauptversammlung wählt Jürgen Auth zum neuen Vorsitzenden, Vizepräsidentin ist Petra Auth. Der Schatzmeisterposten bleibt vakant und wird durch Jürgen Auth mit übernommen. Geschäftsführer wird Willi Rühl. Der eingesprungene kommissarische Vorstand hatte, wie vorgesehen, die Posten wieder freigemacht.

Im Sommer veranstalten die Bembeljeescher, anlässlich ihres 5jährigen Jubiläums, erstmals ein Guggemusikfestival mit Namen „GUGG IM PARK“. Die Organisatoren Markus Behrend und Stephan Friebe holen fünf weitere Guggemusiken in den Rüsselsheimer Stadtpark. Die Resonanz bei der Bevölkerung ist riesig. Die Veranstaltung wird, gestemmt von den Gruppenmitgliedern, zu einem weiteren Meilenstein in der Geschichte des Vereins. Die Guggemusik hofft, hiermit endlich auch den letzten, der Gruppe gegenüber negativ eingestellten, „ewig gestrigen“ übrigen Vereinsmitgliedern gezeigt zu haben, dass man sich durchaus mit dem Verein identifiziert und eben auch neue Wege erfolgreich einschlagen kann.

In den Jahren 2008 bis 2010 verlaufen Veranstaltungen innerhalb der Fastnacht nach gewohntem Schema. Außerhalb der Kampagne gibt es wenig Unternehmungen. 2009 jedoch gestalten die Bembeljeescher erneut „GUGG IM PARK“ im Rüsselsheimer Stadtpark. Zwischenzeitlich haben sich Bemühungen über die Festigung und den Ausbau der Tanzgruppen, unternommen durch Sabine Schneider als ausgebildete Trainerin leider im Sand verlaufen. Die jungen Damen der Gruppen zeigten nicht die notwendige Disziplin und so wurden die Aktivgruppen minimiert. Mit den Rednern, allen voran Karl-Heinz Eitel, der Tanzsolistin Nadja Hufer und der zwischenzeitlich über 45 Musiker starke Guggemusik Bembeljeescher verfügt der RCV dennoch über sehr erfolgreiche Aushängeschilder und Repräsentanten.

Das Vereinsdomizil „Zeughaus“ gerät durch Witterungseinflüsse in einen desolaten Zustand und bedarf dringend einer grundlegenden Sanierung. Hierfür stehen jedoch weder Mittel noch Personal zur Verfügung. Die notwendige Manpower kann nur bedingt aktiviert werden.

2010 gründet sich zur Neuausrichtung des Gardetages ein „Organisationskomitee (OK) Straßenfastnacht“, dem Markus Behrend, Sascha Auth und Jörg Weidner angehören. Sie erarbeiten über ein Jahr ein neues Konzept. Dieses sieht vor, die Fastnacht mehr und intensiver auf der Straße auszurichten. Nach zahlreichen Verhandlungen und Gesprächen mit Ämtern und Behörden und der notwendigen finanziellen Absicherung ist schließlich im Jahr 2011 zum 50. Jubiläum der Rüsselsheimer Straßenfastnacht eine neue Form der Narretei am Start. Der Gardetag heißt seit dem „Mega-Fastnachtswochenende“ und sieht neben dem großen sonntäglichen Umzug nun auch samstags einen Fackelzug unter dem Namen „Hellhörig“ vor, dem

im Anschluss ein Open-Air-Musikspektakel im Rathaus-Innenhof mit Namen „Lauschangriff“ folgt. Am Sonntag geht's im „Kirchgang“, einen Musikkorso von der Gruppenunterkunft zur Stadtkirche, in der „Gugge-goes-Gottesdienst“ stattfindet. Nach dem Umzug, quasi als „After-Zug-Party“ finden ebenfalls wieder im Rathaus-Innenhof der „Schluss-Akkord“ und der „Manöverball“ mit Preisverleihung statt. Das Konzept schlägt bei Teilnehmern und Besuchern ein und soll auch in den Folgejahren weiter ausgebaut werden.

Ende Mai des Jahres 2011 folgt zur Jahreshauptversammlung erneut ein Vorstandswechsel. Alle Positionen können mit einem Team besetzt werden, welches sich bereits im Vorfeld mit der Kandidatur befasst und den Vereinsherausforderungen befasst hat. Nach klaren Apellen und Vorgaben an die Mitgliedschaft werden Markus Behrend als Präsident, Diana Wolsfeld als Vizepräsidentin, Erek Weidner als Vizepräsident, Jörn Lüder als Geschäftsführer und Gerd Bergner als Schatzmeister gewählt. Ebenfalls wird eine längst überfällige Neufassung der Vereinssatzung, im Vorfeld ausgearbeitet durch das jetzt neue Führungsteam, genehmigt. Sofort nach Amtsübernahme beginnt der Vorstand mit der Gründung von Arbeitsgruppen und Organisationsgremien mit dem Erfolg, dass bereits im Juni mit den so dringend notwendigen Sanierungsarbeiten am Zeughaus begonnen werden kann, die Jubiläumsfeier zum 75jährigen Vereinsbestehen am 19. November 2011 in Planung geht, sich neue und alte Gruppen wieder regenerieren und etablieren, die Kommunikation zu den Mitgliedern deutlich verbessert wird und die Vorstandsarbeit Transparenz aufzeigt. Dem neuen Vorstand gelingt es, die Mitglieder wieder mehr für die Vereinsarbeit zu begeistern und zu motivieren.

Am 02. und 03. Juli haben die Bembeljeescher erneut zum Guggfestival „GUGG IM PARK“ am Samstag und „GUGGEN MORGEN“ am Sonntag geladen. Insgesamt 7 Guggemusiken wirken bei dem zweitägigen Fest, neben den Gastgebern selbst mit. Der Besucherandrang ist an beiden Tagen immens. Als Beitrag für den Spendentopf der regionalen Fastnachtsvereine zu Gunsten der Kinderstation des Rüsselsheimer GPR-Klinikums bringen die RCV-Guggemusiker, stellvertretend für ihren Verein, einen sehr beachtlichen Betrag von 1111,00 Euro zusammen und überreichen diesen.

Nach zahlreichen Wochenendeinsätzen erstrahlt das RCV-Zeughaus im Oktober in komplett neuem Glanz. Das gesamte Dach wurde neu gedeckt, der Hof sowie alle Räume grundlegend gereinigt, Innen- und Außenwände neu und freundlich angelegt. Maßgeblich hat sich hier André Ackermann hervorgetan. Als Unternehmung zur Neugewinnung junger Mitglieder veranstaltet die neue „AG Kids“ am 22. Oktober 2011 eine Halloweenfete im Zeughaus, die den Namen „Gruselknaller“ trägt. Unterdessen arbeitet der Vorstand sehr intensiv an der Gestaltung der 75-Jahr-Feier. Das OK Straßenfastnacht hat bereits das kommende Mega-Fastnachtswochenende fest im Blick und Planung.